

VOM 3. NOV. - 11. NOV. 1962 IN DRESDEN



SOZIALISTISCHE MUSIKTAGE

Zum 45. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution

Dresden als eine Stadt der modernen sozialistischen Industrie, als Zentrum der Wissenschaft und Technik, als Stätte der neuen sozialistischen Kultur und Kunst, ist wie kaum eine andere Stadt unserer Republik, dazu berufen, in der Entwicklung und Pflege der sozialistischen Musikkultur bahnbrechend zu wirken.

In der Förderung humanistischer Musikkultur erwarb sich Dresden Weltruf, der unter Führung der Arbeiterklasse und unter den Bedingungen unserer sozialistischen Kulturpolitik neu gefestigt wurde. Dazu trugen in hervorragenden Maße die Leistungen der Staatskapelle und Staatsoper, der Philharmonie, der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ und des Kreuzchores bei, die den Ruf der sozialistischen Musikpflege in der Deutschen Demokratischen Republik mit großen Erfolgen in die Welt hinaustrugen.

Auf dem Gebiet der heiteren Muse haben sich neben den Tanzsinfonikern besonders die 4 Brummers beispielgebend entwickelt, die mit ihrem Repertoire unmittelbaren Einfluß auf unsere sozialistische Kulturentwicklung nehmen. Damit haben sie sich bei der Bevölkerung unserer Deutschen Demokratischen Republik große Anerkennung erworben.

Unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik haben die Arbeiter und Bauern in einem besonderen Maße von den Schätzen der Musik Besitz ergriffen. Sie sind heute nicht mehr nur sachkundiges Publikum bei der Wertung des humanistischen Erbes, sondern stellen die Forderung, unser neues Leben in seinen vielfältigen Erscheinungen und reichen Perspektiven auch in der Musik künstlerisch gestaltet zu sehen. Dabei sind sie zugleich als künstlerisch-schöpferische Kräfte wirksam und geben den Berufskünstlern im Aufgreifen neuer Inhalte das Beispiel für eine konsequente Hinwendung zum Gegenwartsschaffen.

Diese Entwicklung wurde durch die Bitterfelder Konferenz gefördert und gelenkt.



I/1-10/22



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

Ausdruck dafür, wie Werktätige und Berufskünstler diesen Weg beschreiten, ist die künstlerische Arbeit des Städtischen Chores, die der Arbeiteroper des Sachsenwerkes Niedersedlitz, des Arbeiter-Sinfonie-Orchesters des Stadtbezirkkulturhauses „Thomas Müntzer“ Dresden und des Kulturorchesters der Technischen Universität.

Die Dresdner Musikfesttage sollen deshalb neben repräsentativen Aufführungen in Konzertsälen und Theatern, durch zahlreiche Veranstaltungen in Betrieben und Wohngebieten, die Bevölkerung unserer Stadt und unsere Gäste an die sozialistische Musikkultur heranzuführen und die vielfältigen Möglichkeiten der künstlerisch-selbstschöpferischen Tätigkeit auf musikalischem Gebiet aufzeigen.

In diesem Sinne grüße ich alle Mitwirkenden und Teilnehmer der sozialistischen Musiktage und wünsche allen Beteiligten ein gutes Gelingen.



Oberbürgermeister der Stadt Dresden

FÜR DAS VOLK — FÜR DEN FORTSCHRITT

Der Einfluß der Sozialistischen Oktoberrevolution auf die Musik

Wie im Westen Europas hatte sich im zaristischen Rußland aus der Hoch- und Spätromantik eine Musik entwickelt, die in die Vereinsamung des Künstlers führte, in die Vereinsamung sowohl des Komponierenden wie des Ausführenden. Auch dort hatte sich der Standpunkt des *l'art pour l'art* durchgesetzt, hatte sich eine Musik der Fachleute und der Feinschmecker breitgemacht. Es war am „fin de siècle“ eine Musik des Endes. Die Sozialistische Oktoberrevolution aber, aus der die Sowjetunion hervorgegangen ist, war ein Anfang, und so mußte diese Musik des Endes auch einer Musik des hoffnungsvollen, tatkräftigen, ja fanatischen Anfanges Platz machen. Und so erlebte man die Geburt einer wirklich neuen Musik, die ganz anders geartet war als die sogenannte „neue“ Musik, wie sie auf westlichen Musikfesten gepredigt und propagandiert wurde und auch heute noch mit großem Aufwand und großen Aufwendungen (vor allem von Seiten einiger Rundfunkstationen) dem Publikum aufgeschwätzt wird. (Ohne bemerkenswerten Erfolg übrigens, wie statistisch leicht nachzuweisen ist.)

Es entstand die sowjetische Musik. Sie war nicht gleich fix und fertig da, also nicht entsprungen „wie Minerva gleich vollkommen gepanzert aus dem Haupt des Kronion“ (wie es Robert Schumann von der Musik seines Schützlings Johannes Brahms behauptet hatte), sie mußte sich langsam entwickeln, sie ging Wege und Irrwege, und sie wird auch heute noch jeden Tag aus Rede und Gegenrede, aus Beispiel und Gegenbeispiel, also dialektisch neu geboren.

Auch der Musik wies Lenin den neuen Weg. Auch für sie gilt das von ihm Clara Zetkin gegenüber geäußerte Grundgesetz der sozialistischen Kultur: „Die Kunst gehört dem Volke. Sie muß tief in den breiten werktätigen Massen wurzeln. Sie muß von diesen verstanden und geliebt werden. Sie muß sie in ihrem Fühlen, Denken und Wollen verbinden und sie emporheben. Sie muß in ihnen die Künstler ins Leben rufen und diese fördern“. Also keine Kunst um der Kunst willen, keine Kunst für bestimmte Schichten, keine Kunst außerhalb des Lebens, keine Kunst im elfenbeinernen Turm. Sondern eine Kunst, von der gilt, was M. Scholochow auf dem Zweiten Schriftstellerkongreß 1955 treffend zum Ausdruck gebracht hat:

„Jeder von uns schreibt auf Befehl seines Herzens, unsere Herzen aber gehören der Partei und unserem geliebten Volk, dem wir mit unserer Kunst dienen“.

So entstand eine Musik die ihre Quellen in der Folklore und in der Tradition hat und repräsentiert ist durch Werke eines Schostakowitsch, eines Prokofjew, eines Chatschaturjan, eines Kabalewski, eines Chrennikow und vieler, vieler anderer Komponisten bis zu den jüngsten, neuerdings mit gewichtigen Werken bekanntgewordenen wie der Armenier Arutjunjan, der Ukrainer Grabowski, die Moskauer Schtschedrin und Weinberg, der Aserbaidshaner Karajew, die parteilich dem Fortschritt dient, dem Gesunden, der sozialen Gerechtigkeit und damit dem großen Endziel der echten, der humanistischen Kunst: dem Frieden.

Beim Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion hat die Musik Bedeutendes geleistet. Neue Aufgaben stehen vor ihr. Auf dem III. Allunionskongreß des Sowjetischen Komponistenverbandes im Frühjahr 1962 hat N.S. Chruschtschow den Delegierten auf der Abschiedsveranstaltung im Kreml zugerufen: „Was wäre das für ein Kommunismus ohne Musik?“ Auch für die Musik in der Sowjetunion gilt das Programm des XXII. Parteitages: zu helfen beim Aufbau des Kommunismus, die Menschen zu beflügeln zu Heldentaten der kommunistischen Arbeit. Die Komponisten der Sowjetunion haben diesen Ruf verstanden. Die Musiker in den sozialistischen Ländern werden in ihnen ihr Vorbild sehen.

Prof. Dr. Karl Laux

Rektor der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden

„Wir schützen nicht deshalb die Tradition, weil unsere Kunst, wie die Revisionisten behaupten, konservativ oder retrospektiv ist, sondern deshalb, weil unsere sozialistische Kultur das Ergebnis der Erfahrungen der Menschheit in der gesamten Periode ihres Bestehens ist. Das bedeutet nun ganz und gar nicht, daß wir in den Fragen der modernen Musiksprache Asketen sind. Die Gestaltung zeitgenössischer Themen ist untrennbar mit der Suche nach neuen Ausdrucksmitteln verbunden. Das Suchen nach neuen künstlerischen Formen kann aber nicht fruchtbringend sein, wenn es zum Selbstzweck wird. Eine neue künstlerische Form ist nur dann natürlich, wenn sie das Ergebnis der Bemühungen der Künstler ist, einen neuen Inhalt, neue lebendige Gestalten darzustellen, wenn der Komponist eine bestimmte Idee ausdrücken will, wenn er leidenschaftlich bestrebt ist, seinen Zuhörern zu helfen, das Leben besser zu verstehen.“

(Aus dem Referat Tichon Chrennikow auf dem Kongreß des Sowjetischen Komponistenverbandes)

Die in diesem Jahr stattfindenden „Sozialistischen Musiktage“ werden wesentlich dazu beitragen, die Aufgaben der Musik in unserer Zeit mit allen in Dresden beheimateten Institutionen, der Staatsoper und Staatskapelle, der Philharmonie sowie der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ und dem Kreuzchor sichtbar zu machen. Als Zeitpunkt wurde für die Musiktage der Anfang November gewählt, in welchem sich der Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zum 45. Male jährt. Damit ist zugleich die programmatische Richtung unserer sozialistischen Musiktage gegeben.

In zahlreichen Konzerten erklingen Werke der Gegenwart und der Vergangenheit. Im Konzert der Staatskapelle werden Kompositionen unseres Dresdner Komponisten J. P. Thilman, Carl Maria von Webers und des bedeutenden sowjetischen Sinfonikers D. Schostakowitsch unter Leitung von Generalmusikdirektor Otmar Suitner zu hören sein. Die Philharmonie bringt Werke von Beethoven, Suchon und die Dresdner Erstaufführung der 12. Sinfonie von Schostakowitsch, darüber hinaus ein Konzert im Rahmen des Zyklus „Russische und sowjetische Meister“. Die Staatsoper bereitet

die Erstaufführung der Oper „Semjon Kotko“ von Serge Prokofjew vor, die den Kampf des sowjetischen Volkes in den Interventionskriegen von 1918/20 zum Inhalt hat.

Auch die Laienkünstler bereiten sich mit zahlreichen Aufführungen auf die Festtage der sozialistischen Musik vor. Unter anderem führt die Arbeiteroper des Sachsenwerkes Niedersedlitz Karl-Rudi Griesbachs Singspiel „Die Weibermühle“ mit echter frischer, lebendiger Spiellaune auf. Das zu den IV. Arbeiterfestspielen bewiesene Können und der große Erfolg sind die Früchte einer bewußten selbstlosen gemeinsamen Arbeit zwischen Künstlern des Staatstheaters Dresden und Laienkünstlern aus dem Sachsenwerk Niedersedlitz.

Überall in unserem Festspielprogramm spüren wir beglückt die neues Leben atmende Atmosphäre, und nicht nur bei den Theateraufführungen sondern auch auf dem Gebiet der sinfonischen und der Chormusik zeigt sich das ständige Wachstum neuer Talente der Volkskunst und ihr enges Bündnis mit den Berufskünstlern.

„Der Atem unserer Zeit“ muß in unserem Musikschaffen spürbar werden, es muß ein Abbild unseres Kampfes um den Frieden und Sozialismus geben. Nur mit einer solchen Thematik erfüllt die Musik ihre Aufgabe der Ideenvertiefung und Volkstümlichkeit und bildet die Nation.

Auch der Ideengehalt dieser neuen Musik muß von der Lebensauffassung und den Idealen unserer Werktätigen ausgehen, die den Sozialismus aufbauen. Unsere Menschen können sich mit ihren Gefühlen und Gedanken, ihrem Wollen und Kämpfen, in der Musik nur wiedererkennen und Kraft schöpfen, wenn die geschaffenen Werke verständlich und damit echte Musik unserer Zeit sind.

Diese Musik unserer Zeit zu fördern, gehört, zusammen mit der sinnvollen Pflege des klassischen Erbes, zu den Anliegen unserer Musiktage, die damit für unsere Künstler und unser werktätiges Publikum zu einer neuen Qualität unserer Musikkultur führen.

Gerd Michael Henneberg
Generalintendant der Staatstheater Dresden

Die Bitterfelder Konferenz und die Kulturkonferenz 1960 konkretisierten die Aufgaben auf kulturellem Gebiet für die neue Etappe der sozialistischen Kulturrevolution. Sie gaben die Orientierung, auf dem Wege der schöpferischen Selbstbetätigung der Werktätigen in Gemeinschaft mit den Berufskünstlern den von hoher Kultur und Kunst getragenen Lebensstil der sozialistischen Gesellschaft zu entwickeln.

Durch diese schöpferische Tätigkeit der Volksmassen wird unsere Kultur entscheidende Impulse auf dem Weg zur einheitlichen sozialistischen Nationalkultur erhalten und den Unterschied zwischen Berufs- und Laienkunst überwinden.

Wie unsere Laien- und Berufskünstler diese Beschlüsse auffassen und verwirklichen, zeigen viele Laienspielgruppen und Ensembles, wie z. B. die Arbeiteroper des Kulturhauses des Sachsenwerkes Niedersedlitz, die Laienoper Radebeul, das Haydn-Kammerorchester, die Orchester der Technischen Universität, das Arbeiter-Sinfonie-Orchester des Stadtbezirkkulturhauses „Thomas Müntzer“ und viele unserer Dresdner Chöre.

Von den vielen genannten Klangkörpern wollen wir einen herausgreifen und Ihnen berichten; es ist das

ARBEITER-SINFONIE-ORCHESTER

des Stadtbezirkkulturhauses „Thomas Müntzer“ Dresden-West

Der Aufbau und die Entwicklung des Arbeiter-Sinfonie-Orchesters des Stadtbezirkkulturhauses zeigen einen Weg, die Beschlüsse der Bitterfelder Konferenz in die Tat umzusetzen.

Die Anfänge des Arbeiter-Sinfonie-Orchesters reichen bis zum Jahre 1921 zurück, als sich das „Orchester Dresdner Musikfreunde“ aus einem kleinen Hausmusikkreis bildete. Arbeiter, Angestellte, aber auch Gewerbetreibende musizierten unter der Leitung eines Kapellmeisters. Regelmäßige Konzerte sicherten dem Orchester bald einen guten Namen.

Der faschistische Raubkrieg und der anglo-amerikanische Terrorangriff legten 1945 die Übungsarbeit brach. Bereits im Herbst 1945 regten sich aus den

Reihen des Orchesters aufbauwillige Kräfte, die zu Beginn des Jahres 1946 die Orchestergemeinschaft unter der Obhut des Kulturamtes des Rates der Stadt Dresden wieder aufleben ließen.

Heute gehört das Arbeiter-Sinfonie-Orchester dem Stadtbezirkkulturhaus „Thomas Müntzer“ Dresden-West (Kulturhaus der Eisenbahner) an und führt unter der künstlerischen Leitung seines Kapellmeisters Hans Thiem von den Landesbühnen Sachsen in seiner Arbeit die Beschlüsse der Bitterfelder Konferenz zum Leben.

Berufskünstler stellen ihr Wissen und Können im künstlerischen Schaffen mit Werktätigen zur Hebung des Niveaus des Arbeiter-Sinfonie-Orchesters zur Verfügung. Diese Zusammenarbeit erfüllt die Laienkünstler mit besonderer Freude und ist Ansporn zu noch höheren Leistungen. Unter der zielbewußten Leitung vermögen Werktätige aller Berufe durch intensives musikalisches Arbeiten unser klassisches Kulturerbe und unser Gegenwartsschaffen aufzunehmen und es dem Hörer verständlich und mit hoher künstlerischer Qualität wiederzugeben.

PROGRAMM FÜR DIE SOZIALISTISCHEN MUSIKTAGE

zum 45. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution
vom 3. bis 11. November 1962 in Dresden

SONNABEND, 3. NOVEMBER 1962

Staatstheater

Großes Haus 19.00 Uhr

A. Chatschaturjan, „Gajanch“ (Ballett)

Dresdner Philharmonie

3. Philharmonisches Konzert

Kongreßsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

L. v. Beethoven, Egmont-Ouvertüre

E. Suchon, Sinfonietta rustica (Erstaufführung)

D. Schostakowitsch, 12. Sinfonie (Erstaufführung)

Gastdirigent: Ladislav Slovák, Bratislava

I. Sinfoniekonzert der Landesbühnen Sachsen

Haus Radebeul 19.00 Uhr

Otto Reinhold, Sinfonietta (Erstaufführung)

Kurt Unger, Konzert für Bratsche und Orchester (Uraufführung)

Max Reger, Mozartvariationen

Solist: Alfred Lipka, Bratsche (Leipzig)

Leitung: GMD Dr. Karl Schubert

Volkschor Dresden Leubnitz

Gemeindesaal Dresden-Strehlen, Elsa-Brandström-Str. 19.30 Uhr

„Wir singen für Euch“

Chöre alter Meister

Lieder aus der Sowjetunion für Mezzosopran und Klavier

Chöre unserer Zeit

Solisten: Victoria Promny, Mezzosopran - Gunter Wolf, Klavier

Dirigent und am Flügel: Wolfgang Plehn,

Dozent an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“

Zupforchesterkonzert

Kulturhaus Sachsenwerk, Stephensonstraße, 19.00 Uhr

Ausführende: Orchester des Sachsenwerkes Niedersedlitz, des Sächs. Brücken- und Stahlhochbau, Zupforchester Strießen

Gesamtleitung: Wolfgang Scholz

Staatstheater Dresden

Großes Haus 18.30 Uhr

S. Prokofjew, „Semjon Kotko“ (Voraufführung)

Dresdner Philharmonie

Kongreßsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Wiederholung des 3. Philharmonischen Konzertes

Dresdner Kreuzchor mit Thomanerchor

Kreuzkirche 17.00 Uhr

J. S. Bach, h-Moll-Messe

Operettentheater

Operettentheater Leuben 15.30 Uhr, 19.30 Uhr

G. Masanetz, „In Frisco ist der Teufel los“

KGD-Veranstaltung der heiteren Muse

Kongreßsaal des Deutschen Hygiene-Museums 15.00 Uhr

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

„Ich hab Musik im Blut“

mit Bärbel Wachholz (Kunstpreisträgerin) — Armin Kämpf —

Vineta Trio — Hans Hick — Orchester K. Decker

„Matinee der Volkskunst“

Kulturpark Großer Garten, Carola-Schlößchen 10.00 Uhr

Ausführende: Mandolinenorchester Chartofilax-Estudiantina

Leitung: G. Siebert

Mundharmonikagruppe des VEB Textima

Leitung: Kurt Grahle

Staatstheater

Großes Haus 19.00 Uhr

F. Geißler, „Pigment“ (Ballett)

Theater der Jungen Generation

Theater der Jungen Generation 16.00 Uhr

„Das Pinguinenei“

Musik: Siegfried Tiefensee

Text: Fritz Gay

Klavierabend Berge

Martin-Andersen-Nexo-Oberschule, Kretschmerstraße 19.30 Uhr

Werke von Serge Prokofjew und Bela Bartók

Ausführender: Gerhard Berge

Dozent an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“

Universitätschor Dresden

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Chorkonzert mit Werken von D. Schostakowitsch, K. Schwaen,

I. Dunajewski, R. Mauersberger, J. P. Thilman, E. Gerstenberg,

G. Händel u. a.

Leitung: W. Matschke

Konzert- und Gastspielformation

Kongreßsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Abend der heiteren Muse

Es wirken mit:

Kunstpreisträger: Fred Froberg - Fred Gigo - Die 4 Brummers

Dresdner Tanzsinfoniker, Leitung: Günter Hörig

Junge Talente des Zentralen Klubs der Jugend und Sportler

Staatstheater

Großes Haus 18.30 Uhr

Festakt anlässlich des 45. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (geschlossene Veranstaltung)
S. Prokofjew „Semjon Kotko“ (Premiere)

Dresdner Philharmonie

Kongressaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Betriebskonzert für Angehörige des Trafo- und Röntgenwerkes
Leitung: Prof. Heinz Bongartz
Solist: Wolfgang Stephan, Trompete

Konzert- und Gastspielformation

Deutsches Hygiene-Museum, Steinsaal 19.30 Uhr
(Stunde der Musik)
Programm siehe Tagespresse

Theater der Jungen Generation

Theater der Jungen Generation 16.00 Uhr
„Das Pinguinenei“
Musik von Siegfried Tiefensee
Text: Fritz Gay

Opernabend der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“

Martin-Andersen-Nexö-Oberschule, Kretschmerstraße 19.30 Uhr
Aus der Geschichte der Dresdner Oper:
Werke von Hasse, Weber, Wagner, Strauss, Gerster, Griesbach,
F. Finke, Dessau

Vokalkonzert des Stadtbezirkes Mitte

Festsaal Oberschule Nord, Dresden N 6, Weintraubenstraße 3
Ausführende:
Schubert-Chor, Gemischter Chor der VP, DFD-Chor

Staatstheater

Großes Haus 19.00 Uhr
R. Kurka, „Der brave Soldat Schwejk“

Dresdner Philharmonie

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr
H. Bongartz, Streichquartett op. 16
Suite für Septett Nr. 1 op. 92
(Variationen über amerikanische Kinderlieder) H. Eisler
S. Prokofjew, Klaviersonate
P. Schubert, Quintett A-Dur op. 114 (Forellenquintett)
Ausführende:
Kammermusikvereinigung der Dresdner Philharmonie
Solist: Dozent Gerhard Berge, Klavier

Arbeiteroper Sachsenwerk

Klubhaus Niedersedlitz 19.30 Uhr
K.-R. Griesbach, „Die Weibermühle“

**Kammermusikabend der Hochschule für Musik
„Carl Maria von Weber“**

Aula der Hochschule 19.30 Uhr
Vokalwerke von E. H. Meyer, K.-R. Griesbach, H. Krause-
Graumnitz, H. Eisler, P. Kurzbach und Volkslieder aus den
Volksdemokratien
Instrumentalwerke von R. Hoyme-Bodenstein, Gertraude Geisler,
F. F. Finke, O. Gerster, M. Weiß und Dzider Kardos

Konzert des Kulturorchesters der Technischen Universität

Festsaal der Fakultät für Berufspädagogik, Teplitzer Straße 16,
Eingang Weberplatz, 19.30 Uhr
Mit Werken von J. P. Thilman, E. Mitscherlich, K. Schwaen,
J. Haydn, W. A. Mozart, G. F. Händel
Leitung: Gerhard Oemichen
Solisten: Helma Reuter, Sopran, Operettentheater
G. Peters, Tenor, Operettentheater - Artur Werner, Flöte, TU

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 1962

Staatstheater

Großes Haus 19.00 Uhr

F. Tschalkowski, „Eugen Onegin“

Mit Solisten der Kirow Oper Leningrad

Chorkonzert des Städtischen Chores

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Mit Werken von F. F. Finke, H. Eisler, H. Böhmer,

J. P. Thilman, J. Haydn, G. Gastoldi

Kreuzchor-Konzert

Kongressaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Madrigale (Haßler, Lasso, Schütz u. a.)

Knabengesänge aus Opern

Chöre (Bräutigam, Eisler, Mauersberger)

Volkslieder für Knabenchöre und gemischten Chor

Leitung: Nationalpreisträger Prof. Dr. Dr. hc. R. Mauersberger

Haydn-Kammerorchester

Gobelinsaal der Gemäldegalerie 19.30 Uhr

Werke von J. Ritzmann, H. Bräutigam, C. E. Ortwein, G. P.

Telemann, J. P. Thilman

Solisten: Gert Schneider, Jutta Pick

Leitung: Heinz Biskup, Dresdner Philharmonie

Konzert

Stadtbezirkskulturhaus Ost, Kamera- und Kinowerke,

Schandauer Straße 65 19.30 Uhr

Akkordeon-Orchester vom Haus der Lehrer, Gesangssolisten

des VEB Kamera- und Kinowerke Dresden und dem Chor der

Verkehrsbetriebe

Bund- und Balg-Instrumentalkonzert

der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“

Aula der Hochschule 19.30 Uhr

Werke von T. Hlouschek, W. Hübschmann, K. Mahr,

E. Mitscherlich, H. Ambrosius, K. Schwaen

sowie sowjetischen Komponisten

14

FREITAG, 9. NOVEMBER 1962

Staatskapelle Dresden

Großes Haus 20.00 Uhr

2. Sinfoniekonzert

J. P. Thilman, Concertino für Streichquartett und kleines Orchester, op. 95 (Erstaufführung)

C. M. v. Weber, Konzertstück für Klavier und Orchester, f-Moll, op. 79

D. Schostakowitsch, 10. Sinfonie e-Moll, op. 93

Dirigent: GMD Otmar Suitner

Solistin: Annerose Schmidt, Klavier (Leipzig)

Universitätsorchester der Technischen Universität Dresden

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Werke von S. Kurz, T. Baird, D. Schostakowitsch, B. Bartók,

W. A. Mozart

Solistin: Eleonore Wikarski, Klavier (Berlin)

Bergsteigerchor

Kurhaus Bühlau 19.30 Uhr

Chorkonzert: Kampflieder alter und neuer Zeit

Ausführende: Standortmusikorchester der VP

Leitung: Major Jensen

Bergsteigerchor

Leitung: Wolfgang Berger

Rezitatorin: Iris Renner, Landesbühnen Sachsen

**Arbeiter-Sinfonie-Orchester des Stadtbezirkskulturhauses
Dresden-West „Thomas Müntzer“ und Laienoper Radebeul**

Festsaal der Fakultät für Berufspädagogik Teplitzer Straße 16,
Eingang Weberplatz 19.30 Uhr

Werke von J. P. Thilman, F. Witt, S. Kurz und Szenen aus

Werken von A. Lortzing, B. Smetana, W. A. Mozart

Leitung: H. Thiem, Landesbühnen Sachsen

15

Staatstheater

Großes Haus 19.00 Uhr

W. A. Mozart, „Die Zauberflöte“

Dresdner Philharmonie

Kongreßsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

N. Rimski-Korsakow, Suite aus „Der Goldene Hahn“

A. Chatschaturjan, Violinkonzert

N. Mjaskowski, 27. Sinfonie

Leitung: Prof. Heinz Bongartz

Solistin: siehe Tagespresse

Landesbühnen Sachsen

Haus Radebeul 19.00 Uhr

Brecht/Weill, „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“

Dresdner Kreuzchor

Kreuzkirche 17.00 Uhr

Vesper

Operettentheater

Operettentheater Leuben 19.00 Uhr

Nationalpreisträger G. Natschinski, „Messeschlager Gisela“

Festveranstaltung der Musikschule Dresden Stadt

Lichthof des Rathauses 19.00 Uhr

Mitwirkende: Dozenten und Schüler der Hochschule für Musik

„Carl Maria von Weber“ und der Musikschule Dresden

Gastkonzert der Hochschule für Musik Bratislava

Aula der Hochschule für Musik 19.00 Uhr

Werke tschechischer und slowakischer Komponisten

Amateur-Tanzturnier der A- und Sonderklasse

Kurhaus Bühlau 19.30 Uhr

Am Start Spitzenpaare der DDR

Turnierleitung: Tanzlehrer W. Graf

Zum Turnier und Tanz für die Gäste spielt E. Thiele

Chorkonzert

Otto-Grotewohl-Saal 19.00 Uhr

Unser Lied — unser Leben

Ausführende: Chor der Energieversorgung, verstärkt durch den Männerchor der Verkehrsbetriebe Dresden

Leitung: W. Wächtler

Solisten: Brigitte Fischer, Sopran - Winfried Parma, Bariton,

Arbeiteroper Sachsenwerk Niedersedlitz

H.-J. Wächtler am Flügel

SONNTAG, 11. NOVEMBER 1962

Staatstheater

Großes Haus 19.00 Uhr

J. Forest, „Tai Yang erwacht“

Dresdner Philharmonie

Kongreßsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

Wiederholung des 3. Zykluskonzertes

Leitung: Prof. Heinz Bongartz

Solistin: siehe Tagespresse

Kammerkonzert der Staatskapelle

Gobelinsaal der Gemäldegalerie 19.30 Uhr

Werke von H. Eisler, Z. Kodaly, W. Zelinski, L. v. Beethoven

Landesbühnen Sachsen

Haus Radebeul 19.30 Uhr

L. Janacek, „Jenufa“

Konzert- und Gastspieldirektion

Kleines Haus 10.30 Uhr

Gastspiel einer polnischen Kammertanzgruppe

Staatliches Operettentheater

Operettentheater Leuben 10.30 Uhr

Giesela May mit revolutionären Songs

**Festakt aus Anlaß des 10 jährigen Bestehens
der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“**

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 10.00 Uhr

Staatliches Operettentheater

Operettentheater Leuben 19.00 Uhr

C. Odd, „Hände hoch, Mister Copper!“

— Uraufführung —

18

Chorkonzert

Theater der Jungen Generation 10.00 Uhr

Werke von O. Gerster, A. Nowikow, E. H. Meyer, J. P. Thilman,
R. Wagner, G. F. Händel

Ausführende: Neuer Chor Dresden

Leitung: M. Winter

Staatliches Kreiskulturorchester Pirna

Leitung: MD Burckhardt

Kantatenabend

Steinsaal des Deutschen Hygiene-Museums 19.30 Uhr

u. a. von K.-R. Griesbach „Planetarisches Manifest“

F. Schubert, Sinfonie Nr. 8, h-moll (Unvollendete)

Ausgeführt vom Chor des Ensembles „Joliot Curie“

Leitung: Karl Haffner

Chor des Rates des Kreises Kamenz

Leitung: Erhard Käppler

Staatliches Kulturorchester Riesa

Leitung: MD Diener

Konzert Matinee

Kulturpark Großer Garten, Carola Schloßchen 10.00 Uhr

Ausführende: Gemischter Chor VEB Schreibmaschinenwerk

Leitung: Joseph Welter

Solistin: Gerdi Tränkner

Orgelkonzert

Annenkirche 17.00 Uhr

Prof. Herbert Collum spielt Werke tschechischer und deutscher
Komponisten

19

Während der Festtage und zu ihrer Vorbereitung finden folgende Diskussionen statt:

SONNABEND, 3. NOVEMBER 1962

Aula der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“
16.00 Uhr

„Die musikalische Betätigung in den Wohngebieten“

Referentin: Elfriede Gerstenberg

Diskussionsleiter: Prof. Walter Bänsch

Studenten der Hochschule bringen klingende Beispiele

Für Klubräte und alle weiteren Interessenten

(Gemeinsame Veranstaltung mit dem Bezirkskabinett für
Volkskunst)

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 1962

Aula der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ 19.30 Uhr

„Musik, Gesellschaft, Avantgarde“

Referent: Prof. Alois Melichar, München

Des weiteren verweisen wir auf Lehrgänge der Kulturakademie Dresden.

So finden dort der

Kurzlehrgang 412 „Sozialistischer Realismus in der Musik“

Dozent: Prof. J. P. Thilman

Lehrgang 413 „Dresdner Musikgeschichte“

Dozent: Prof. Dr. Karl Laux

Lehrgang 414 „Ludwig van Beethoven —

Genius der Deutschen Nation“

Dozent: Prof. Karl Hempel

Lehrgang 415 „Keine Angst vor neuer Musik“

Dozent: Gerhard Böhm, Hochschule für Musik

Lehrgang 416 „Zur Geschichte der Oper“ (3)

Dozent: R. Schau, Oberspielleiter der Landesbühnen Sachsen

Die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ veranstaltet im Rahmen ihrer Rechenschaftslegung aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens am Dienstag, dem 13. November 1962, 19.30 Uhr in der Martin-Andersen-Nexo-Oberschule einen Operetten- und Chanson-Abend.

Außerdem am Mittwoch, dem 14. November 1962, in der Aula der Hochschule, ein kulturpolitisches Forum, Einleitungsreferat Genosse Siegfried Wagner, Leiter der Kulturabteilung des ZK der SED.

Montag der 12. und Dienstag der 13. November 1962, sind „Tage der offenen Tür“.

Am 10. November 1962, 19.30 Uhr, findet in der Martin-Luther-Kirche Dresden-Neustadt die DDR-Erstaufführung des Oratoriums „Golgatha“ von Frank Martin statt.

Besuchen Sie die V. Deutsche Kunstausstellung

vom 22. September 1962 bis 31. März 1963 im Albertinum,
im Johanneum, in der Stadthalle, Dresden N 6, Nordplatz,
sämtlich Öffnungszeiten täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Zwinger — Albertinum — Pillnitz

Unsere Sonderausstellungen

Albertinum

Verkaufsausstellung Kunstblatt und Kunstbuch in
Zusammenarbeit mit dem Verlag der Kunst Dresden und dem
Seemann-Verlag Leipzig

Gemäldegalerie

Neue Meister — Schloß Pillnitz — Wasserpalais — Auf Grund
des großen Erfolges Robert-Sterl-Gedächtnis-
ausstellung — Malerei — Grafik — verlängert bis
30. November 1962

Historisches Museum — Semperbau — Zwinger

Orientalische Waffen und Geräte
bis 30. November 1962

Verkehrsmuseum

im Johanneum, Dresden A 1, Augustusstraße 1

montags geschlossen, dienstags, donnerstags, freitags, sonn-
abends 9.30 bis 17.00 Uhr, mittwochs 9.30 bis 19.00 Uhr, sonn-
und feiertags 9.30 bis 13.00 Uhr

Museum für Volkskunst

Dresden N 6, Köpkestraße 1

montags geschlossen, dienstags bis sonnabends 10.00 bis 17.00 Uhr,
sonntags 10.00 bis 16.00 Uhr

Porzellansammlungen

der staatlichen Kunstsammlungen im Zwinger

Eröffnung: Sonntag, den 23. September 1962, 10.00 Uhr

KARTENVORVERKAUF:

Für Landesbühnen Sachsen

Kartenverkauf: Theaterkasse Radebeul 2, Wilhelm-Pieck-Straße 152, Ruf 74346, täglich außer sonntags von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen

Für Staatstheater Dresden

Kartenvorverkauf für Großes Haus, Kleines Haus und Operettentheater in der Zentralen Vorverkaufskasse (Abt. Anrecht und Werbung), Dresden A 1, Ostra-Allee 9 (Ruf 44011, dann die gewünschte Kasse verlangen). - Kassenöffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 13.00 bis 17.00 Uhr, Sonnabend 10.00 bis 12.00 Uhr — **mittwochs geschlossen!** — Der Vorverkauf für die folgende Woche findet sonnabends von 13.00 bis 16.00 Uhr statt; die Abendkassen in den einzelnen Häusern sind 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet.

Weitere Kartenvorverkaufsstellen

DKGD-Konzertkasse, Dresden A 1, Postplatz — Ziegenbalk, Dresden A 53, Schillerplatz 14 — Vogel, Dresden A 28, Kesselsdorfer Straße 4 — Hennig, Dresden N 6, Bautzner Straße 14 — Schöne, Dresden A 27, Coschützer Straße 6

Für Volkskunstveranstaltungen bitten wir die Karten aus den Leitkulturhäusern unserer Stadt zu beziehen.

Für das Tanzturnier erhalten Sie Eintrittskarten in der Tanzschule Graf, Dresden N 23, Leisniger Straße 53, Ruf 50180

In allen Fragen Ihrer Unterbringung und Verpflegung werden Sie durch das Deutsche Reisebüro in Dresden beraten

Zweigstellen: Am Hauptbahnhof, Ostbau, Ruf 44104 — Am Neustädter Bahnhof, Dresden N 6, Antonstraße, Ruf 50190 - Elbe-Tourist, Dresden A 1, Kreuzstraße 4, Ruf 45653

Preis 1,— DM

Herausgeber: Rat der Stadt Dresden, Abteilung für Kultur
Umschlag-Entwurf: Horst Naumann
III 9.139 It 448.62 PGH „Handwerksdruck“ Radebeul



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

1-